Ausbildung

Die ZNA ist Praktikumsort für die höhere Fachausbildung zur Pflegefachfrau/mann (HF). Die Lernenden werden von der Ausbildnerin und den Pflegefachpersonen im Rahmen des ZNA spezifischen Lernangebotes gefördert.

Weiterbildung/Nachdiplomstudium

Die ZNA ist Praktikumsort für auswärtige Teilnehmer/innen im Nachdiplomstudium NDS HF Notfallpflege. Alle diplomierten Pflegefachpersonen der ZNA besuchen das zweijährige berufsbegleitende Nachdiplomstudium. Jährlich stattfindende ‚Refresher' Kurse gewährleisten die Erhaltung der spezifischen Kompetenzen.

Fortbildung

Den Pflegefachpersonen steht ein vielfältiges wie auch fachspezifisches Fortbildungsangebot zur Verfügung.

Qualitätsinstrumente

In der ZNA arbeiten wir mit Qualitätsinstrumenten, wie Standards, Handlungsanweisungen und Prozessbeschreibungen. Durch gezieltes Qualitätsmanagement, Arbeiten mit Jahreszielen und Beurteilung der Mitarbeiterleistungen optimieren wir das Angebot unserer Pflegeleistungen.

Verfasserinnen: E. Heeb, M. Thurnheer, S. Bivetti

Kontakt: Elisabeth Heeb Leiterin Pflege ZNA, Tel. 071 494 36 11, elisabeth.heeb@kssg.ch, www.zna-kssg.ch

Ausgabe 2009

Zentrale Notfallaufnahme
Kantonsspital St.Gallen

Pflegeauffassung
Zentrale Notfallaufnahme ZNA

Kantonsspital St.Gallen

Einführende Worte

Der Mensch, der in die Zentrale Notfallaufnahme (ZNA) eintritt, ist aus dem physischen und/ oder psychischen Gleichgewicht geraten, infolge von Krankheit, Unfall und/oder anderer Bedrängnislage, wie z.B. Verlust des sozialen Netzes. Der dadurch hervorgerufene Bedarf an fremder Hilfe, verbunden mit Verunsicherung, Angst, Schmerz und sozialer Veränderung, beeinträchtigen wiederum sein Wohlbefinden. Der/die Mitarbeiter/in der ZNA leistet Unterstützung durch das Gesamtangebot der Pflegeleistungen, welche der physischen, psychischen und sozialen Situation Rechnung tragen.

Wir pflegen die Patienten nach dem Leitbild des Kantonsspital St. Gallen

Gesundheit und Krankheit haben nicht für alle Menschen die gleiche Bedeutung. Daher ist vom subjektiven Bewerten und Erleben des Einzelnen auf der Notfallstation auszugehen. Physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden befähigen und motivieren den Menschen, das Leben aktiv und eigenverantwortlich zu gestalten. Gesundheit wird als dynamischer Prozess gesehen, welcher mehr oder weniger Wohlbefinden beinhaltet.

Pflege ist eine zum Menschen hin orientierte Tätigkeit, die sich auf alle menschlichen Bedürfnisse und Probleme bezieht, welche mit Gesundheit, Krankheit und Krisen zu tun haben. Auf der Notfallstation übernimmt die Pflegeperson stellvertretend als Bezugsperson die notwendigen Aktivitäten des täglichen Lebens, welche der Patient nicht in der Lage ist , selbstständig auszuführen.

Um das Leitbild der Pflege KSSG in die Praxis umsetzen zu können, ist jeder Mitarbeiter bestrebt, seine Schlüsselqualifikationen zu fördern, insbesondere die Fähigkeiten im Bereich der Wahrnehmung, Kommunikation und Reflektion.

Die Pflege arbeitet im Rahmen eines interprofessionellen Teams

Die Haltung und das Handeln der Pflegeperson berücksichtigen den hohen Grad an Abhängigkeit des Menschen in seiner Krisensituation, das Handeln wird reflektiert in Bezug auf den Machtgebrauch gegenüber den Betroffenen. Die Pflegeperson tritt dem Menschen ohne Vorurteile gegenüber und nimmt Abstand von persönlichem Werten/ Bewerten von Informationen zur Persönlichkeit sowie dessen Gesundheitsverhalten.

Der Pflegeperson ist bewusst, dass sich die Behandlungspriorität nach dem Schweregrad der Erkrankung, respektive der Unfallfolgen des Patienten richtet. Das heisst, dass lebenserhaltende und -rettende Massnahmen an erster Stelle stehen und dass die zeitlichen Ressourcen für Zuwendung und Gespräche im Sinne der Krisenbewältigung eingeschränkt sein können. Um diesem Interessenskonflikt entgegenzuwirken, hat die Pflegeperson folgende Möglichkeiten:

1. Sie nimmt die Bedürfnisse des Patienten wahr und schätzt sie ein nach Dringlichkeit
2. Um Patienten und Angehörige in ihrer Krisenintervention zu unterstützen, zieht sie professionelle Hilfe bei aus den Teams des Beratungs- und Sozialdienstes, der Seelsorge, des Dolmetscherdienstes uam.
3. Sie gewährleistet die Sicherheit des Patienten durch verantwortungsvolle Triage und durch Anwendung der geltenden Sicherheitsmassnahmen.
4. Sie legt grossen Wert auf eine konstante und verständliche Information der ihr anvertrauten Patienten bezüglich Wartezeiten und Behandlungsprozess.

Der Pflegeperson ist bewusst, dass Patienten bei uns Eindrücke aufnehmen, welche ihr Bild gegenüber der Notfallaufnahme und somit auch gegenüber der Institution prägen.

Jeder Mensch ist eine einzigartige Persönlichkeit, geprägt durch seine Biographie und durch seine Umgebung. Durch das in Anspruch nehmen fremder Hilfe ist die Sensibilität bei Patienten erhöht und sie reagieren unter Umständen mit Verunsicherung und Angst auf die Abhängigkeit, die eine Hospitalisation sowie die Betreuung und Behandlung mit sich bringen kann. Dennoch tragen sie Mitverantwortung und werden zur Mitentscheidung befähigt. Dazu erhalten sie von Seiten der Pflegeperson eine ihrem Wissenstand, ihrer Bereitschaft und ihrem Befinden angepasste Information und Beratung. Bereiche, in denen Patienten selbstständig sind, sollen erhalten werden.